

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **81 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus unserer Arbeit

Krankenpflege

Neue Mitglieder in der Kommission für Krankenpflege des SRK und ihren Fachauschüssen

Das Zentralkomitee des SRK wählte Dr. med. Ulrich Frey, Kantonsarzt, Bern, als Ersatz für Dr. med. H. Büchel und Fräulein Josiane Brunner, Präsidentin des SVK, Genf, als Vertreterin des Berufszweiges praktische Krankenpflege in die Kommission für Krankenpflege. Die Kommission nahm folgende Wahlen in die Fachauschüsse vor: Fräulein Françoise Wavre, Oberin der Krankenpflegeschule des Kantonsspitals Lausanne, in den Ausschuss für allgemeine Krankenpflege (Präsidentin); Fräulein Lilly Poschacker, Unterrichtschwester an der Schule für psychiatrische Krankenpflege der Psychiatrischen Universitätsklinik, Basel, in den Ausschuss für psychiatrische Krankenpflege; Fräulein Marcelle Guilloud, Cheflaborantin an der Medizinischen Universitätsklinik, Lausanne, in den Ausschuss für medizinische Laborantinnen.

Über hundert Schulen vom SRK anerkannt

Kürzlich konnte das Zentralkomitee des SRK vier neuen Schulen die Anerkennung aussprechen: der Schule für Psychiatrieschwestern und -pfleger am Kantonsspital Perreux/Neuenburg, der Pflegerinnen- und Pflegerschule am Kantonsspital Glarus, der Pflegerinnenschule am Kantonsspital Aarau und der Schule für Spital-Laboristinnen am Bürgerspital Basel. Da die Glarner Schule die hundertste vom SRK anerkannte Schule und gleichzeitig die zwanzigste für praktische Krankenpflege ist, wurde eine kleine Feier veranstaltet, an der Professor Haug, Präsident des SRK, persönlich der Schulleiterin die Anerkennungsurkunde überreichte.

Insgesamt unterstehen heute 38 Schulen für allgemeine Krankenpflege, 21 Schulen für

praktische Krankenpflege, 19 Schulen für psychiatrische Krankenpflege, 12 Schulen für medizinische Laborantinnen, 11 Schulen für Kinderkrankenpflege, Wochen- und Säuglingspflege und 1 Schule für Laboristinnen der Aufsicht des SRK.

Kinderkrankenpflege, Wochen- und Säuglingspflege

Das Zentralkomitee des SRK genehmigte in seiner Sitzung vom 13. April die *Richtlinien* betreffend Ausbildung an Schulen für Kinderkranken-, Wochen- und Säuglingspflege.

Praktische Krankenpflege

Dem Fachausschuss für praktische Krankenpflege werden häufig Gesuche um verkürzte Ausbildung unterbreitet für Schülerinnen oder Schüler, die von Schulen für allgemeine, psychiatrische oder Kinderkrankenpflege (mit dreijähriger Ausbildungszeit) in eine Schule für praktische Krankenpflege übertreten. Er hat es deshalb als nützlich erachtet, eine Wegleitung zuhanden aller Krankenpflegeschulen auszuarbeiten. Als *Mindestforderungen* gelten: 18 Monate (ganze Ausbildung) für Übertretende, die kein ganzes Semester an einer der vorerwähnten Schulen absolvierten, 12 Monate, wenn mindestens ein Semester abgeschlossen wurde und 6 Monate, wenn mindestens zwei Semester abgeschlossen wurden, inklusive Praktika.

Psychiatrische Krankenpflege

Die vom SRK anerkannten Schulen für psychiatrische Krankenpflege entsandten am 3. März ihre Vertreter an die erste *Schulkonferenz* in diesem Pflegezweig. Die Tagung stand unter der Leitung von Dr. O. Wanner, Chefarzt der psychiatrischen Klinik Breitenau, Schaffhausen. In seinem ausführlichen Referat zeichnete er den langen Weg nach, den die psychiatrische Krankenpflege zurücklegen musste, bis eine reglementierte Ausbildung für das Pflegepersonal Platz ergriff und bis die Zusammenarbeit mit dem SRK dahin führte, dass dieses Richtlinien für die Ausbildung aufstellte und Schulen anerkannte, die danach ausbildeten. Seit diesem Zeitpunkt im Jahre 1967 unterstehen beinahe alle Schulen für psychiatrische Krankenpflege der Aufsicht des SRK. Dem Referat schlossen sich Gruppendiskussionen an, die gewichtige Themen in den Mittelpunkt stellten. Es ging dabei vor allem um Fragen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Klinik, um Aufgaben und Verantwortung der Schulleitung sowie um das Problem, was die Schule zur Aufklärung der Öffentlichkeit über Psychiatrie und psychiatrische Krankenpflege beitragen kann.

Hilfsaktionen

Rotkreuzhilfe in Bangladesh

Im Rahmen der «Operation Bangladesh» der schweizerischen Hilfswerke leistet das SRK vor allem dem Holy-Family-Spital Beistand, das der dortigen Rotkreuzgesellschaft untersteht. Seit dem 2. April wird das Schweizerteam von Dr. Jean-Michel Junod geleitet. Nebst dem Arzt stellt das SRK drei Schwestern und einen Verwalter zur Verfügung. Dem Spital ist eine orthopädische Werkstatt angeschlossen, wo im Auftrag des SRK drei indische Orthopädie-Mechaniker unter Leitung eines amerikanischen Arztes arbeiten. Dieser Werkstätte wurden für Fr. 22000.– Material geliefert. Das SRK stellt der Liga der Rotkreuzgesellschaften auch zwei Mitarbeiter zur Verfügung, einen zur Erledigung der umfangreichen administrativen Aufgaben für die ganze Liga-Delegation in Dacca und Umgebung und einen als Lagerchef in Chittagong.

In der Zeit vom 1. März bis Ende April 1972 brachte das SRK folgende Güter zum Versand: 1074 Kinderhemden, 3000 Krankenhemden, 60 t Säuglingsnahrung, dazu 2 t Säuglingsnahrung und 50 t Vollmilchpulver vom Arbeiterhilfswerk, 2125 kg Vollmilchpulver von der Chaîne du Bonheur und 100 t Magermilchpulver vom Verein Hilfe helfen.

Südvietnam

Ende März kehrten der Arzt und die zwei Schwestern in die Schweiz zurück, die während zwei Monaten an der Kinderabteilung des Zivilspitals von Danang geweiht hatten, um – auf Wunsch des Spitalchefs – den Ärzten und Krankenschwestern eine Art «Fortbildungskurs» zu erteilen. Sie fanden das Spital, aus dem sich die Schweizer Equipe 1970 zurückgezogen hatte, in gutem Zustand, und es zeigte sich, dass die seinerzeitigen Bemühungen ihre Früchte tragen. Auf der Rückreise waren die drei Schweizer von einer vietnamesischen Ärztin begleitet, der ein Stipendium des Dienstes für technische Zusammenarbeit ein Stage am Kinderspital Lausanne ermöglichen wird.

Für ein Liga-Programm im Sudan

Kürzlich konnte eine Übereinkunft erzielt werden, welche die Zwistigkeiten zwischen dem nördlichen und dem südlichen Sudan beseitigen und dem Südsudan eine bessere Entwicklung sichern soll. Schätzungsweise 300 000 Einwohner der südlichen Provinzen hatten sich infolge der Kämpfe in den Busch zurückgezogen oder die Grenzen zu Nachbarländern überschritten. Sie werden nun nach und nach in ihre Stammgebiete zurückkehren. Die meisten von ihnen brauchen Nahrung, Kleider, Hausrat und medi-

zinische Hilfe. Die Liga der Rotkreuzgesellschaften hat zusammen mit dem Sudanesischen Roten Halbmond ein Programm ausgearbeitet, um den Heimkehrern beizustehen. Das SRK konnte sich dank einem Bundesbeitrag von 100 000 Franken an diesem Hilfsprogramm beteiligen. Die Hälfte des Betrages wird in Verbandmaterial gespendet, die andere Hälfte in bar an die Liga zum Ankauf von Fahrzeugen.

Beiträge von 20 000 bzw. 50 000 Franken gingen an die Liga der Rotkreuzgesellschaften, einerseits für *Bedürftige in Jordanien*, andererseits für die *Opfer von Naturkatastrophen in Afghanistan*. Dort haben sich zweimal hintereinander Überschwemmungen ereignet, wobei die letzte 213 Menschen das Leben kostete und etwa 10 000 obdachlos machte, während über eine Million Stück Vieh umkamen. Die Situation wird durch die vorhergehende Dürre verschärft, und die afghanische Rothalbmondgesellschaft war nicht in der Lage, genügend Lebensmittel zu beschaffen.

Blutspendedienst

Während der Frühjahrssession der eidgenössischen Räte konnte der Blutspendedienst des SRK durch das Zentrallaboratorium eine Spendeaktion bei den Parlamentariern durchführen. Ein Bundesrat und 22 National- und Ständeräte fanden sich zu der Blutspende ein.

Rotkreuzdienst

Dienstrapport der Rotkreuzkolonnenführer

Nach einem längeren Unterbruch wurden die Kolonnenführer der Rotkreuzkolonnen am 2. März zu einem Dienstrapport nach Bern aufgeboten. Die Kolonneninstruktoren wurden ebenfalls aufgeboten, an diesem Rapport teilzunehmen. Es handelte sich um den ersten besoldeten Dienstrapport, wie er in der neuen Rotkreuzdienstordnung vorgesehen ist und in Zukunft alle zwei Jahre (abwechselnd mit den Dienstrapporten der Detachementsführerinnen) durchgeführt werden soll.

Nach Eröffnung des Rapports durch den Rotkreuzchefarzt gab der Oberfeldarzt einen Überblick über die verschiedenen Probleme, mit denen sich die Abteilung für Sanität auseinandersetzen hat; so insbesondere die Agitation gegen die Armee und den immer häufiger festzustellenden Drogenkonsum im Militärdienst. Bei dieser Gelegenheit orientierte Oberstdivisionär Käser auch über das neu geschaffene Drogenmerkblatt, das in allen Rekrutenschulen abgegeben werden wird.

Oberst Möri, Chef der Sektion Führung Sanitätsformationen der Abteilung für Sanität, gab seiner Zufriedenheit Ausdruck

über die von den Rotkreuzkolonnen im vergangenen Jahr geleistete Arbeit in den neu formierten Spitalabteilungen und der Rotkreuzabteilung 87. Wenn auch noch einige kleinere Mängel zutage traten, kann doch festgehalten werden, dass der Einsatz der Rotkreuzkolonnen im allgemeinen sehr zufriedenstellend war.

Major Huber, Kommandant der Rotkreuzabteilung 87, sprach über Erfahrungen, Fragen und Probleme betreffend die auf 1. Januar 1971 neu geschaffene Rotkreuzabteilung. In seiner Eigenschaft als Obmann der technischen Kommission stellte er in einem Kurzreferat den Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verein vor und wies auf die immer wichtiger werdende ausserdienstliche Tätigkeit hin.

Major Pickel, Stellvertreter des Rotkreuzchefarztes, erläuterte in einem geschichtlichen Rückblick die Wandlungen in der Auffassung über das Wesen der Rotkreuzkolonnen und die Funktion des Kolonneninstructors.

Aus der Sicht des Praktikers sprach Rotkreuz-Adjutant-Unteroffizier Spillmann. Auf Grund seiner Erfahrungen im Ergänzungskurs des vergangenen Jahres wies er insbesondere darauf hin, wie sehr Theorie und Praxis im praktischen Einsatz voneinander abweichen.

Nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen in der Militärkantine Bern ergriff der Rotkreuzchefarzt das Wort, um

seinerseits einige aktuelle Probleme der Rotkreuzkolonnen aufzugreifen.

Mitarbeiter der Dienststelle Rotkreuzchefarzt orientierten anschliessend noch über verschiedene administrative Fragen und über den Stand der Bearbeitung hängiger Fragen betreffend die Bildung von zivilen Rotkreuz-Equipen.

Allgemeines

Der Direktionsrat des SRK trat am 27. April zusammen, um die Geschäfte für die Delegiertenversammlung vom 18. Juni 1972 vorzubereiten. Insbesondere waren der Jahresbericht und die Jahresrechnung 1971 zu genehmigen und Ersatzwahlen vorzunehmen. Die Versammlung nahm sodann Kenntnis vom Geschäftsbericht und Jahresabschluss 1971 sowie vom Budget 1972 der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof und liess sich über Fragen des Blutspendedienstes und über die laufenden Hilfsaktionen orientieren.

Bildnachweis Titelbild: E. B. Holzapfel
Seite 17 E. B. Holzapfel
Seite 18 Hans Kaufmann
Seiten 23/24/25 René Aeschlimann
Seiten 26/28/29/30/31 Karl Gähwyler
Seiten 33/34 Manolo Martin Martinez
Seiten 38/39 WHO T. Farkas, P. Larsen, J. Mohr

Tibetische Tänze

Im Rahmen der Ausstellung

«Tibet – Land und Volk»

im Gewerbemuseum Bern (14. Juni – 6. August) gastiert die Tibeter Tanzgruppe mit traditionellen Tänzen aus Tibet. Die Aufführung findet statt: Samstag, 24. Juni, 20 Uhr, in der Turnhalle der Neuen Mädchenschule, Waisenhausplatz 29.

Aus dem Programm

Begrüßungslied – Tanz zu Ehren eines hohen Gastes – Schmetterlingstanz – Jaktanz – Volkstänze.

Eintritt frei!

Die Mitwirkenden tragen Originaltrachten und spielen auf den in Tibet gebräuchlichen Musikinstrumenten. Die Darbietungen vermitteln einen Einblick in die religiöse und folkloristische Ausdrucksweise tibetischer Kultur und erlauben den persönlichen Kontakt mit jungen Tibetern. Das Tanzprogramm wird ergänzt durch einen Film über Tibet.